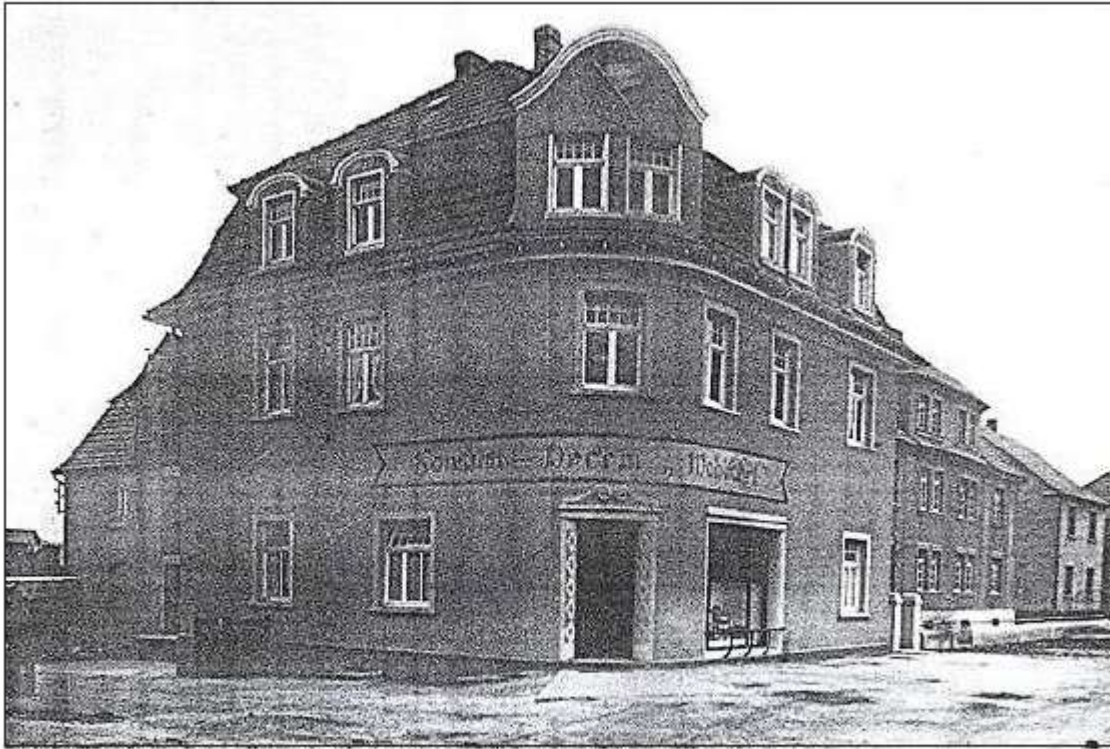


1920



Das Haupthaus des „Konsum-Vereins Wohlfahrt für Beckum und Umgegend“ befand sich an der Wilhelmstraße 60.

Quelle: Heimat- und Geschichtsverein

Geburt der Genossenschaft

Beckum (gl). Am 4. November 1920 fand im großen Saal bei C. B. Schrulle in Beckum eine „öffentliche Konsumversammlung“ statt. Auf dieser Veranstaltung, organisiert vom „Konsum- und Sparverein Dortmund-Hamm“, sollte ein Referent aus Dortmund über die Bedeutung des Genossenschaftswesens unterrichten.

Der „Konsumgenossenschaftssekretär“ Fresino war bereits am 2. September im Beckumer Lokal Köddewig mit einem Vortrag zum Thema „Unsere Volkswirtschaft vor und nach dem Kriege“ aufgetreten. Ziel der Veranstaltung bei Schrulle war es, in Beckum eine Verkaufsstelle des Konsumvereins einzurichten.

Die Idee der Konsumgenossenschaft im Einzelhandel entstand 1844 in Manchester, Großbritannien, und verbreitete sich von dort weltweit. Der „Konsumverein für Dortmund und Umgebung“ wurde am 31. Oktober 1901 gegründet und änderte seinen Namen noch vor dem Ersten Weltkrieg in „Konsum- und Sparverein für Dortmund-Hamm“. Nachdem sich während des Weltkriegs die Genossenschaften bewährt hatten, ging der Dortmunder Verein auf Expansionskurs. Nicht nur in Beckum

entstand am Abend der Versammlung ein Konsumverein, sondern auch im selben Jahr in Ahlen.

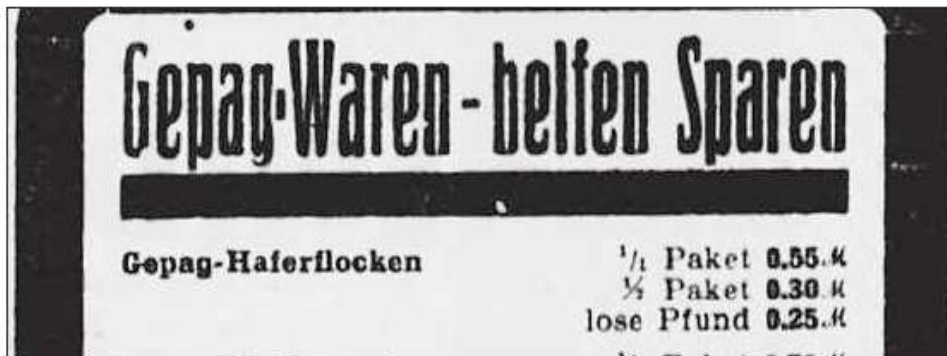
In Beckum nannte man sich „Konsum-Verein Wohlfahrt für Beckum und Umgegend“. Dieser Konsumverein war eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Im ersten Jahr seines Bestehens nahmen regelmäßig Fachleute aus Dortmund an den Versammlungen teil, um die Mitglieder und ihre Frauen, die ja als Hausfrauen in den Verkaufsstellen die

Einkäufe tätigten, über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären.

Der erste Geschäftsführer des Vereins, Herr Liedik, wurde bereits 1922 von Heinrich Schwiertert abgelöst. Zusätzlich zum Vorstand gab es einen

Aufsichtsrat sowie eine berufsständische Vertreterversammlung. Die Generalversammlungen der Mitglieder fanden halbjährlich statt. Bei diesen wurde Berichte über das vergangene halbe Geschäftsjahr vorgelegt, die Statuten geändert, Vorstand- und Aufsichtsratsmitglieder gewählt und die Rückvergütung festgelegt. Zudem wurde über politische und wirtschaftliche Themen diskutiert, etwa über Konsumsteuern oder Preismaßnahmen der Regierungen.





Nur Mitglieder konnten die eigens für den „Konsum-Verein Wohlfahrt“ hergestellten „Gepag“-Waren erwerben.

Quelle: „Die Glocke“ vom 21. November 1930

Verein etabliert sich

Beckum (gl). Mitglied im „Konsum-Verein Wohlfahrt für Beckum und Umgegend“ konnte jeder werden, der das Eintrittsgeld zahlte und Genossenschaftsanteile erwarb. Der Verein expandierte schnell und unterhielt bereits 1922 drei Verkaufsstellen in Beckum (Wilhelmstraße 60, Hühlstraße 21 und Lippweg 1) und eine Filiale in Oelde. 1924 wurde in Sendenhorst eine weitere Filiale gegründet, 1925 folgten Neubeckum und Lippstadt.

Am 1. Januar 1925 zählte der Verein bereits 1824 Mitglieder. 1924 hatte der Verein, nachdem sich die wirtschaftliche Lage nach dem Ende der Hyperinflation im November 1923 beruhigt hatte, einen Umsatz von gut 80.000 Mark gemacht, der 1925 auf über 400.000 Mark hochschnellte. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Verkauf von Kolonialwaren, also Lebensmitteln: Erbsen, Bohnen, Reis, Obst, Öle und Gewürze.

Außer Lebensmitteln konnte man in den Einkaufsfilialen „Gepag“-Produkte erwerben. Die „Großeinkaufs- und Produktions-Aktiengesellschaft deutscher Konsumvereine“

stellte über Grundnahrungsmittel hinaus auch Seife, Waschmittel und Scheuerpulver her. Der Verkauf erfolgte ausschließlich an Mitglieder, die sich mit einem Kontrollbuch und ihrer Mitgliedskarte ausweisen mussten. Über das Kontrollbuch wurde zudem der jährliche Umsatz jedes Mitglieds ermittelt, anhand dessen dann die Rückvergütung ausgezahlt wurde.

Im Rahmen der jährlichen Verbraucher-Woche im Oktober warb der Konsumverein mit verschiedenen Aktionen für den Genossenschaftsgedanken. So wurde 1929 beispielsweise der Film „Suse Kerkstraten“ kostenlos bei Köddewig gezeigt. Die Erfolge des Vereins spiegeln sich in den Zahlen des Geschäftsjahres 1929 wider. Der Umsatz stieg auf knapp 770.000 Mark, die Mitgliederzahl erreichte 3124, und die Verkaufsstellen im Kreisgebiet wuchs auf elf.

Der Genossenschaftsgedanke hatte sich jedoch nicht nur unter den Konsumenten verbreitet. Auch Gewerkschaften und die Beckumer Bauern betrieben eigene Genossenschaften.

Ingo Löppenbergr

